

Karen Bartelt, M.A.
Dr. Linda Meyer-Veltrup

DHI

**Studie zur Auswirkung der
COVID19-Krise auf das Handwerk**

Heinz-Piest-Institut für Handwerkstechnik
an der Leibniz Universität Hannover

HPI

Inhalt

1	Ziele der Untersuchung	2
2	Hintergrund	2
2.1	COVID-19.....	2
2.2	Aktuelle Studien.....	3
3	Ergebnisse	7
3.1	Vorgehen.....	7
3.2	Betroffenheit des Handwerks.....	8
3.3	Aktuelle Probleme und Fragen im Handwerk.....	11
3.4	Unterstützungsmöglichkeiten.....	12
3.5	Zukunftsthemen.....	15
4	Fazit	16
	Literaturverzeichnis	18

1 Ziele der Untersuchung

Die COVID19-Pandemie (im Folgenden auch als Corona-Pandemie/-Virus bezeichnet) hat bereits nach kurzer Zeit zu massiven Veränderungen in der Wirtschaft geführt. Insbesondere kleine Betriebe und Unternehmen stehen durch Problematiken wie fehlende oder stornierte Aufträge oder einem hohen Krankheitsstand der Mitarbeiter vor immensen Herausforderungen. Um zu prüfen, inwiefern die Unternehmen und insbesondere die Handwerksbetriebe betroffen sind, wurden bereits diverse Studien durchgeführt (Friedl und Tratt 2020, Gemeinsam Digital 2020, RKW Kompetenzzentrum 2020, ZDH 2020).

Ziel der vorliegenden Studie war es deshalb, die bestehenden Erkenntnisse zur Betroffenheit durch die Einschätzung der Beraterorganisation zu ergänzen, die aktuellen betrieblichen Problemstellungen zu identifizieren und zu ermitteln, welche Unterstützungsleistungen notwendig sind sowie welche Angebote aus der Handwerksorganisation, insbesondere dem Netzwerk der Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT), an die Betriebe gerichtet werden sollten.

Hierzu hat das Heinz-Piast-Institut für Handwerkstechnik an der Leibniz Universität Hannover (HPI) im Rahmen einer Umfrage die Erfahrungen der Beauftragten für Innovation und Technologie und Beratungsstellenleiter*innen zusammengetragen und diese gebeten, aus ihrer täglichen Arbeit mit den Handwerksbetrieben heraus Anforderungen zu definieren.

2 Hintergrund

2.1 COVID-19

Die Coronavirus-Erkrankung (COVID-19, abgekürzt aus dem Englischen: Corona Virus Disease 2019) ist eine Infektionskrankheit, die durch ein neuartiges Virus verursacht wird. Dieses neuartige Virus gehört zu den Coronaviren und wird wissenschaftlich korrekt als Sars-CoV-2 bezeichnet. Coronaviren wurden nach Angaben des Robert Koch-Instituts erstmals Mitte der 1960er Jahre identifiziert (RKI 2020)

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist die Lungenerkrankung, die durch ein Coronavirus verursacht wird, erstmals im Januar 2020 in Europa aufgetreten. Wo die Krankheit ihren Ursprung hat, ist noch nicht abschließend geklärt. Die ersten Fälle wurden allerdings von einem Markt in der chinesischen Stadt Wuhan im Dezember 2019 gemeldet, auf dem Wildtiere verkauft wurden (WHO 2020). Das Corona-Virus kann eine Atemwegserkrankung auslösen, vergleichbar mit der Grippe und Symptomen wie Husten und Fieber (Abbildung 1). Bei schweren Verläufen kann es zu Atemnot und Lungenversagen kommen.

Diese schweren Verläufe, treten hauptsächlich bei älteren und vorerkrankten Personen auf und können zum Tod führen (RKI 2020). Da derzeit weder wirksame Behandlungsmethoden gegen Covid-19 bekannt sind, noch ein Impfstoff gegen das Virus vorliegt, werden seit März 2020 weltweit drastische Maßnahmen in Form eines weitgehenden Shutdowns des öffentlichen Lebens zur Eindämmung des Infektionsgeschehens umgesetzt. Die Auswirkungen dieser Maßnahmen insbesondere auf den Wirtschaftssektor Handwerk stehen im Fokus der folgenden Betrachtung.



Abbildung 1: Derzeit bekannte Fakten zum Coronavirus (SARS-CoV-2/COVID-19); ohne Gewähr hinsichtlich der Vollständigkeit

2.2 Aktuelle Studien

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat gemeinsam mit den Handwerkskammern und Fachverbänden eine bundesweite Umfrage zu den Auswirkungen der beschriebenen Maßnahmen auf das Handwerk initiiert (ZDH 2020). Insgesamt gab es bisher drei Umfragerunden, an denen sich jeweils 4.895, 2.750 und 2.704 Betriebe beteiligt haben. Die Fragen an die Betriebe fokussieren vor allem die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie, aber auch Aspekte wie die Ausbildungsbereitschaft.

In allen Umfragen berichteten die Handwerksbetriebe von starken Einflüssen der derzeitigen Lage auf den Geschäftsbetrieb. Die letzte Umfrage (22. bis zum 24. April 2020) ergab jedoch, dass die Auswirkungen auf die Umsätze der Betriebe leicht rückläufig waren. Die Gesundheits- und mit persönlichen Dienstleistungen verbundenen Gewerke sowie die Lebensmittel- und die Kfz-Gewerke verzeichneten die stärksten Umsatzeinbrüche. Die Betriebe aus den Bauhauptgewerken waren bisher am geringsten betroffen. Über das Gesamthandwerk gesehen ergab die letzte Befragung, dass 42 % des Auftragsvolumens von Stornierungen seitens gewerblicher und/oder privater Abnehmer*innen/Auftraggeber*innen betroffen sei. Einen Ausfall von

Mitarbeiter*innen durch Erkrankungen, Quarantänemaßnahmen oder fehlende Betreuungsmöglichkeiten für Angehörige verzeichneten laut der Umfrage ca. 30 % der Betriebe. Neben wirtschaftlichen Aspekten befasste sich die Studie des ZDH auch mit der Frage nach der Ausbildungsbereitschaft. Hier gab rund ein Viertel der befragten Betriebe an, die Ausbildung aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklung zu reduzieren.

Ein Diskussionspapier zur Auswirkung der derzeitigen Lage auf das Handwerk wurde vom Ludwig-Fröhler-Institut (Ifi) im Deutschen Handwerksinstitut in Kooperation mit der Technischen Universität München (TU München) veröffentlicht (Friedl und Tratt, 2020). Neben einer Gegenüberstellung der Corona Krise und der globalen Finanzkrise von 2008 und 2009 bewertet dieses Papier die bereits erfolgten Maßnahmen in Bezug auf die derzeit absehbaren Folgen der Krise für Handwerksbetriebe. In einem weiteren Schritt werden zusätzliche Maßnahmen abgeleitet sowie eine direkte und detaillierte Einschätzung für vier verschiedene Gewerke(-gruppen) vorgenommen. Die folgenden Kernaussagen wurden im Rahmen des genannten Artikels getroffen:

I. Trotz großer Umsatzeinbußen bleibt der größte Teil der laufenden Kosten ohne weitere Einschränkungen bestehen. Wesentliche Kostenpunkte und entsprechende bereits erfolgte und/oder mögliche Hilfsmaßnahmen:

Kostenpunkt	Bereits erfolgte Maßnahmen	Mögliche zusätzliche Maßnahmen
Personal	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzarbeit • Herabsetzung des Schwellenwerts der von Arbeitsausfall Betroffenen auf 10 Prozent • vollständige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge an den Arbeitgeber • Ausweitung der Leiharbeiter-Regelungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstockung der Beiträge zum Kurzarbeitergeld
Miet- und Pachtzinsen	<ul style="list-style-type: none"> • gesetzlicher Schutz vor Kündigung aufgrund von Mietschulden 	<ul style="list-style-type: none"> • direkte staatliche Transferzahlungen, um Mietschulden nach der Krise zurückzahlen zu können
Leasingraten und Finanzierungen		<ul style="list-style-type: none"> • branchenweite Stundungsvereinbarungen nach dem Vorbild der italienischen Bankenvereinigung

Bei allen genannten Maßnahmen gilt zu beachten, dass keine Dominoeffekte entstehen in dem die Liquiditätsprobleme der Mieter auf die Vermieter und schließlich auf die Banken übertragen werden.

- II. Die Auswirkungen der Krise werden die unterschiedlichen Gewerke und Handwerksbereiche unterschiedlich stark treffen:

Die konsumnahen und mit persönlichen Dienstleistungen verbundenen Gewerke (z.B. Friseur, Kosmetiker, Schuster, Goldschmiede, Fotografen) sind der Einschätzung der Autoren nach besonders stark von den Maßnahmen der Bundesregierung bzw. der einzelnen Länder betroffen. Außerdem stark betroffen seien die industrienahen Handwerksunternehmen, da sie direkt von der Auftragslage in den Industrieunternehmen abhängig sind. Im Gegensatz dazu seien die Unternehmen aus dem Bau- und Ausbaugewerbe bisher nur wenig betroffen und die Handwerksbetriebe aus dem Gesundheits- und Lebensmittelgewerbe (ausgenommen der Unternehmen mit hoher Catering-Abhängigkeit) zeigten sogar eine gegenläufige Entwicklung in Bezug auf ihre wirtschaftliche Situation.

Das RKW-Kompetenzzentrum hat im Rahmen einer Blitzumfrage mit über 1.000 teilnehmenden Personen aus Unternehmen (71 %) und Institutionen der Wirtschaftsförderung (14 %) sowie der Bildung und Beratung (15 %) die Fragestellung „Welchen Herausforderungen sehen sich die Unternehmen in der Corona-Krise und danach hauptsächlich konfrontiert?“ untersucht (RKW 2020). Die Kernergebnisse decken sich weitestgehend mit denen der bis hier diskutierten zwei anderen Studien, auch wenn hier nicht ausschließlich Handwerksunternehmen befragt wurden. So stellt das Thema Liquiditätssicherung für über 70 % der befragten Unternehmen die größte Aufgabe dar. In Bezug auf das Geschäftsmodell hat die Umfrage ergeben, dass besonders kleine Unternehmen (bis zu 10 Mitarbeitern) starke Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell erwarten und die Hälfte der Unternehmen ihr Geschäftsmodell als stark von der Krise betroffen einschätzt. Die in der Studie des Ifi in Kooperation mit der TU München (Friedl und Tratt, 2020) getroffenen Annahmen zur Betroffenheit der unterschiedlichen Gewerke wird durch die Ergebnisse der RKW-Blitzumfrage bestätigt. So zeigen die Ergebnisse, dass vor allem das Gastgewerbe, Kunst, Unterhaltung und Dienstleistungen besonders betroffen sind. Neben Hilfestellungen, die die Themen Finanzen und Konjunktur betreffen, wurden als weitere relevante Unterstützungsformate die folgenden Themen genannt: Erfahrungsaustausch (44 %), Handlungshilfen, Checklisten und Tools (32 %), Aktuelle Informationen und Anregungen (32 %).

Eine weitere Studie der Mittelstand 4.0- Kompetenzzentren, initiiert von „_Gemeinsam digital“, dem Mittelstand 4.0- Kompetenzzentrum Berlin, befasste sich mit den Anforderungen und Bedürfnissen mittelständischer Unternehmen in Bezug auf die Digitalisierung während der Corona-Krise. Teilgenommen haben an dieser Umfrage insgesamt 47 Personen aus unterschiedlichen Unternehmensgrößen (0 – 9 Mitarbeiter*innen (40 %); unter 50 Mitarbeiter*innen (32 %); über 250 Mitarbeiter*innen (28 %)). Die Branchen setzen sich wie folgt zusammen:

Bildungswesen (15 %), Unternehmensberatung, Telekommunikation und der Einzelhandel (jeweils ca. 9 %) und verschiedene andere Branchen mit geringen Prozentsätzen. Neben den Ergebnissen zu den vorherrschenden Digitalisierungsthemen, ist besonders ein Ergebnis im Zusammenhang mit der vorliegenden Studie zu erwähnen. Die befragten Personen gaben in Bezug auf erforderliche Hilfestellungen an, dass sowohl Webinare und Tutorials als auch digitale Workshops von größtem Interesse seien. Nachfolgend wurden Informationen zu derzeit relevanten Themen in Bezug auf die Digitalisierung während der Corona-Krise, die gezielte Unterstützung im Unternehmen durch Sprechstunden oder Projekte und Hilfestellungen wie eine Vermittlungsplattform oder eine Umsetzungsberatung genannt.

3 Ergebnisse

3.1 Vorgehen

Um die bestehenden Erkenntnisse zur Betroffenheit des Handwerks durch die aktuelle Corona Pandemie, die mit der theoretischen Aufarbeitung durch das Ifi (Friedl und Tratt, 2020) und den drei Umfragewellen des ZDH (ZDH 2020) bereits gewonnen wurden, aus Sicht der Beraterorganisation des Handwerks zu ergänzen, hat das HPI Anfang April 2020 eine Online-Umfrage unter den Beauftragten für Innovation und Technologie (BIT), den BIT mit Schwerpunkt Digitalisierung (Digi-BIT) und den Beratungsstellenleiter*innen durchgeführt. Die Beratungsstellenleiter*innen haben den Fragebogen selbst beantwortet oder betriebswirtschaftliche und technische Berater*innen um Beantwortung gebeten. Das HPI hat für die Befragung ein zweistufiges Verfahren gewählt. Zunächst wurde bereits Mitte März eine explorative offene Umfrage unter ausgewählten BIT durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden genutzt, um den standardisierten Online-Fragebogen zu entwickeln. Dieser umfasst vier Fragegruppen mit insgesamt 19 Fragen.

An der Befragung haben insgesamt 76 Personen teilgenommen, von denen 69 % den Online-Fragebogen vollständig beantwortet haben. Mit rund 80 % ist der überwiegende Teil der Befragten bei einer Handwerkskammer angestellt.¹ Der Großteil der Befragten ist als BIT (42 %) oder Digi-BIT (6 %) tätig. Rund 10 % der Befragten sind betriebswirtschaftliche (6 %) oder technische (4 %) Berater*innen. Da neben den BIT auch die Beratungsstellenleiter*innen direkt mit einem Anschreiben um Teilnahme an der Befragung gebeten wurden, bilden diese rund ¼ der Befragten (Abbildung 2).

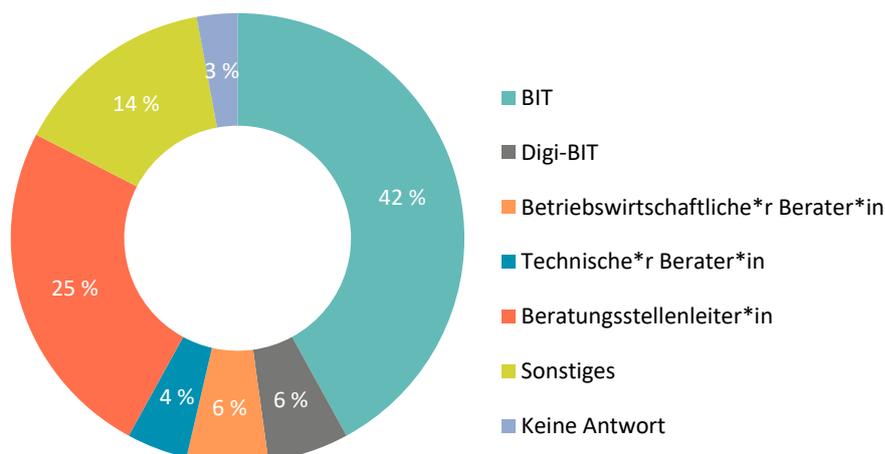


Abbildung 2: In welcher Funktion sind Sie (überwiegend) tätig?

¹ Die restlichen Befragten verteilen sich wie folgt: Kreishandwerkerschaft – 1 %, Sonstiges – 7 %, Keine Antwort – 12 %

3.2 Betroffenheit des Handwerks

Seit Beginn des Shutdowns im März 2020 ist die Frage nach der Dauer der Maßnahmen und die schrittweise Rückkehr in den Normalbetrieb eine vieldiskutierte Frage, die alle Teile der Gesellschaft beschäftigt. Insbesondere für die Wirtschaft wird die Dauer des Shutdowns entscheidend für das Ausmaß der Auswirkungen auf die betriebliche Existenz sein sowie für den Fortbestand des Unternehmens. Seit 06.05.2020 liegt ein Stufenplan der Bundesregierung in Abstimmung mit den Landesregierungen vor, der eine schrittweise, vorsichtige Rückkehr in einen eingeschränkten Normalbetrieb für Wirtschaft, Schulen und gesellschaftliches Leben ab Mitte Mai vorsieht. Der zweimonatige Shutdown hat jedoch bereits erhebliche Auswirkungen auch auf die Betriebe des Handwerks gezeigt. 83,4 % der Befragten geben an, dass das Gesamthandwerk sehr stark oder stark von der Corona Krise betroffen ist (Abbildung 3). Die akute Betroffenheit insbesondere der einzelnen Gewerbegruppen, aber auch die langfristigen Folgen werden im Folgenden dargestellt.

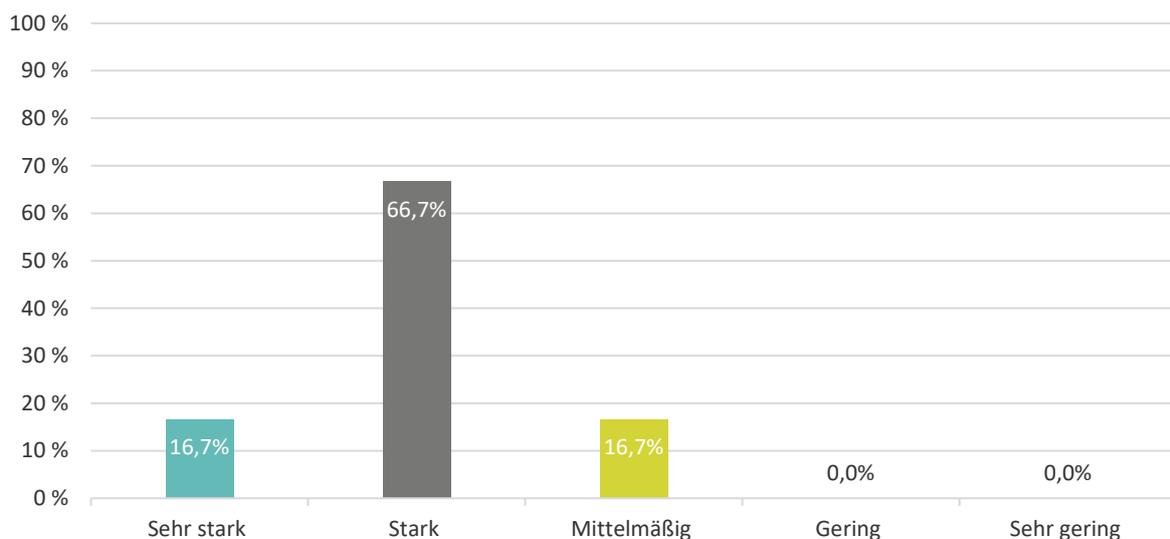


Abbildung 3: Wie stark ist das Handwerk aus Ihrer Sicht insgesamt von der Corona-Krise betroffen? (n = 54)

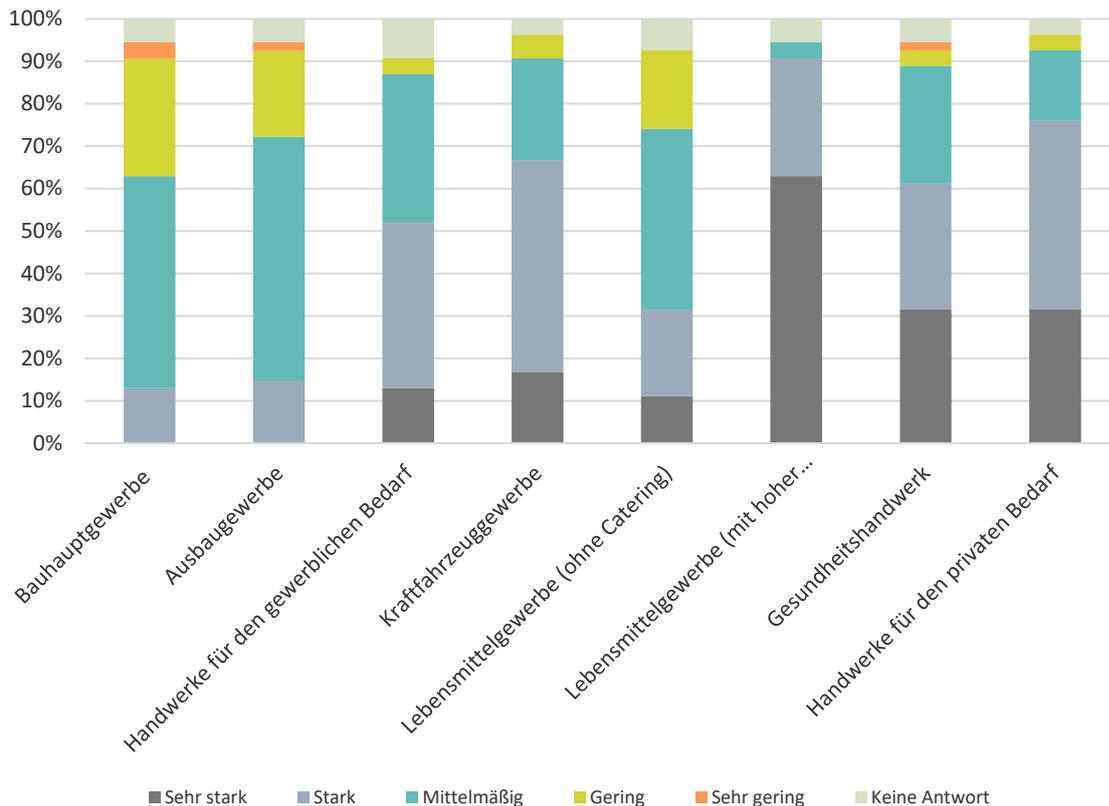


Abbildung 4: Wie beurteilen Sie die Betroffenheit der jeweiligen Gewerke? (n = 54)

Am stärksten betroffen von den Auswirkungen der Corona-Pandemie sind laut den Befragten die Lebensmittelgewerbe mit hoher Catering-Abhängigkeit, das Handwerk für den privaten Bedarf und das Gesundheitshandwerk (Abbildung 4). Insbesondere bei diesen Gewerken ist ein intensiver Kundenkontakt notwendig. Die hohe Betroffenheit lässt sich hier auf die zwangsweise Schließung ganzer Betriebe während des Shutdowns (z.B. Kosmetik, Friseure) und Umsatzeinbrüche durch das Ausbleiben der Kundschaft aufgrund der Angst vor Ansteckung oder eigener finanzieller Sorgen etc. zurückführen. Die besonders hohe Betroffenheit des Lebensmittelhandwerks mit hoher Catering-Abhängigkeit wurde bereits durch die Expertise des Ifi attestiert und auch durch die Umfrageergebnisse des ZDH bestätigt. Dies wird nun durch die Befragung der Beraterorganisation empirisch unterlegt. Über 90 % der Befragten schätzen diese Betriebe als sehr oder stark betroffen ein. Hier wirken sich insbesondere die bestehenden Kontaktbeschränkungen und der daraus resultierende Ausfall und das Ausbleiben von Anlässen für Catering (Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern etc.) negativ auf den Umsatz aus. Da die Kontaktbeschränkungen als Maßnahme voraussichtlich am längsten aufrechterhalten werden und nicht absehbar ist, wann größere Veranstaltungen wieder stattfinden können, ist dieser Bereich nicht nur besonders schwer, sondern auch langfristig betroffen (Abbildung 5). Anders schätzen die Befragten die Perspektive beim Gesundheitshandwerk und

Handwerk für den privaten Bedarf ein. Bei diesen ist die Betroffenheit stark, aber eher kurzfristig zu sehen, da der Geschäftsbetrieb mit in Kraft treten von Lockerungen, zwar mit erhöhten Hygienestandards, wieder aufgenommen werden kann. Hier ist langfristig nicht mit einem Rückgang der Umsätze zu rechnen, da diese Gewerke mit Produkten und Dienstleistungen, die dem täglichen Bedarf zuzuordnen sind, versorgen. Ähnlich verhält es sich beim Lebensmittelhandwerk ohne Catering-Abhängigkeit. Auch hier kann eher von einer kurzfristigen Einschränkung ausgegangen werden.

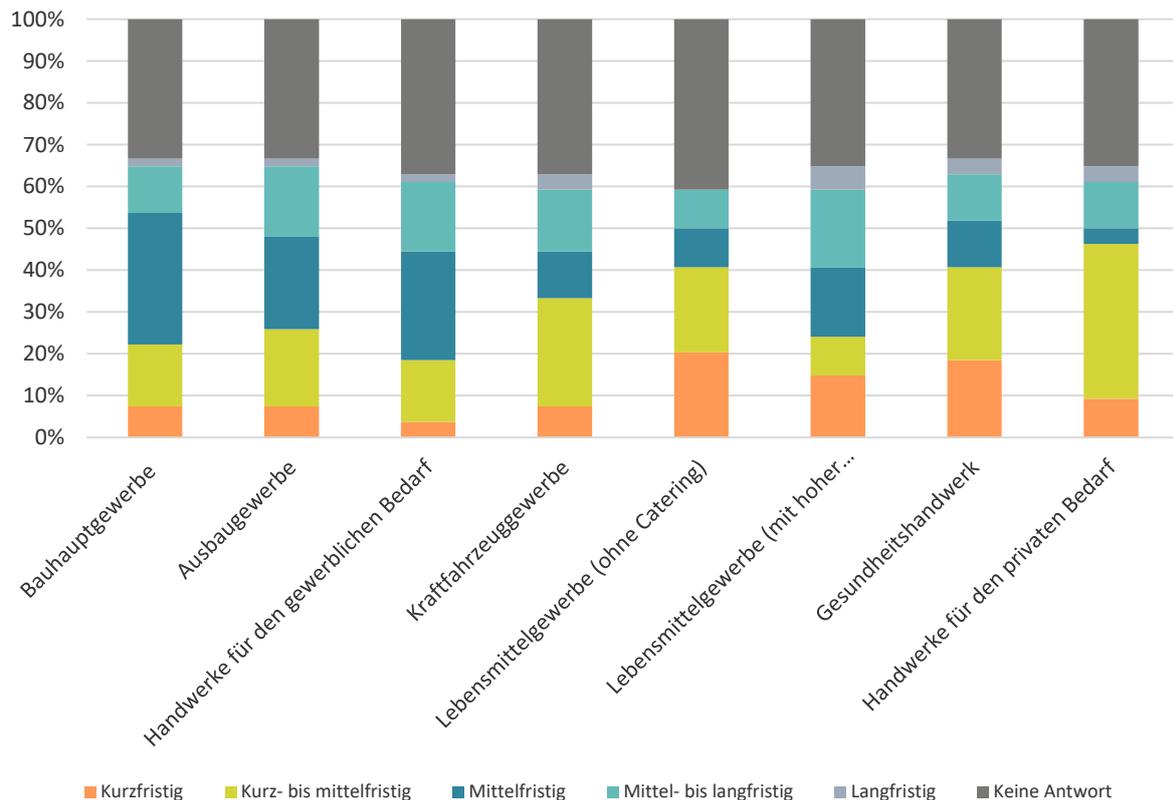


Abbildung 5: Wie beurteilen Sie die zeitliche Betroffenheit der jeweiligen Gewerke? (n = 54)

Laut Einschätzung der Befragten ist die Betroffenheit beim Bau-, Ausbau- und dem Lebensmittelhandwerk ohne Catering-Abhängigkeit eher mittelmäßig bis gering. Für das Kfz-Handwerk und die Gewerke für den gewerblichen Bedarf ist die Betroffenheit hingegen mittelmäßig bis stark, da diese Gewerke nicht unmittelbar von Schließungen betroffen sind (cf. Abbildung 4). Das verarbeitende Gewerbe spürt Auswirkungen jedoch insbesondere als Teil der Lieferketten durch den Stillstand in der Industrie mittelbar. Die Lebensmittelhandwerke und das Kfz-Handwerk hingegen sind durch das verhaltene Konsumverhalten der Endkunden betroffen.

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus werden sich laut Einschätzung der Beauftragten auf das Kfz-Handwerk, die Bau- und Ausbauhandwerke und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf auch mittelfristig auswirken, da durch den zu vermutenden gesamtwirtschaftlichen Abschwung größere Investitionen sowohl im gewerblichen als auch privaten Bereich abnehmen werden.

3.3 Aktuelle Probleme und Fragen im Handwerk

Der ZDH hat mit seinen drei Befragungsrunden zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Handwerk bereits wichtige Erkenntnisse zur Betroffenheit in der aktuellen Krise und den Folgen für die Wirtschaftstätigkeit geschaffen (ZDH 2020). In der vorliegenden Studie soll der Fokus deshalb, neben den aktuellen Problemen und Fragen, mit denen Betriebe sich an die Berater*innen der Handwerksorganisation (HWO) wenden, insbesondere auf Unterstützungsmöglichkeiten, die durch die Handwerksorganisation geleistet werden können, gelegt werden.

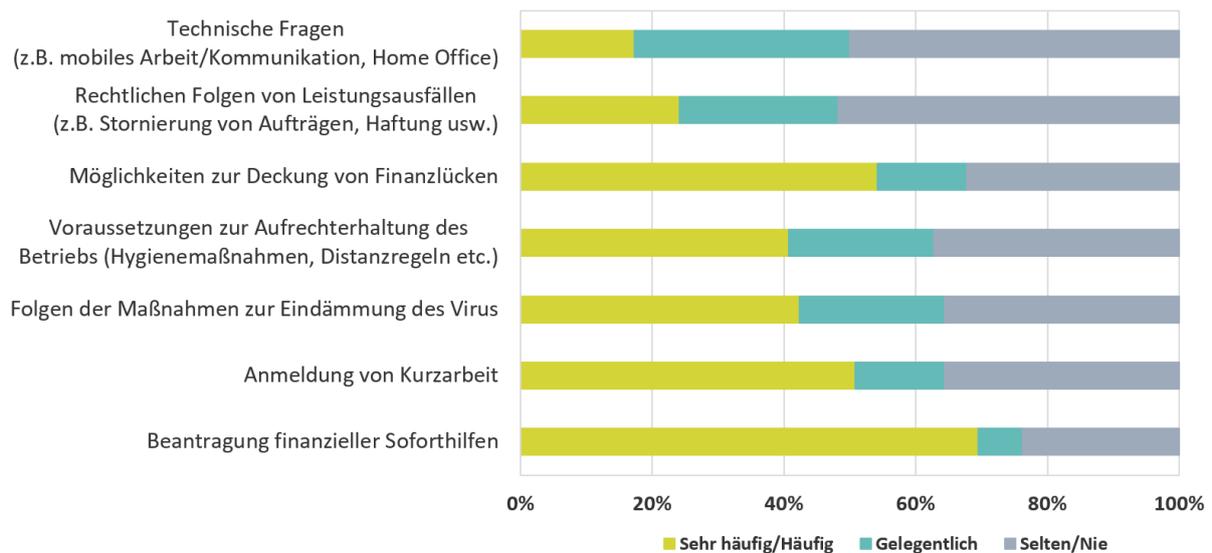


Abbildung 6: Wie häufig werden Sie aktuell zu folgenden Fragen kontaktiert?

Ein Ergebnis der Umfrage zeigt die aktuell relevanten Fragestellungen der Handwerksbetriebe auf (Abbildung 6). Der Großteil der aktuellen Anfragen dreht sich laut der Ergebnisse um finanzielle Fragen. Fast 70 % geben an, sehr häufig oder häufig mit Fragen rund um die Beantragung finanzieller Soforthilfen kontaktiert zu werden. Knapp 55 % werden derzeit generell zu den Möglichkeiten der Deckung von Finanzlücken zu Rate gezogen. Da laut ZDH-Befragung rund 74 % der befragten Betriebe mit Stand 06.04.2020 im Zuge des seit Mitte März bestehenden Shutdowns mit Umsatzrückgängen zu kämpfen haben, verwundert es nicht, dass die Sicherstellung der betrieblichen Liquidität momentan an erster Stelle steht, da die laufenden

Kosten trotz des reduzierten Umsatzes weiterhin anfallen. Die Berater*innen der Handwerksorganisation sind aktuell eine wichtige Anlaufstelle, um über Möglichkeiten für finanzielle Hilfen zu informieren. Dies wird auch durch die Einschätzung der Befragten zu den größten Problemen, mit denen Betriebe aktuell konfrontiert sind, unterstrichen. Die ersten drei Plätze in diesem Ranking belegen Liquiditätsengpässe, Unsicherheiten in Bezug auf Antragsberechtigung und Antragsstellung von Finanzhilfen und fehlende/stornierte Aufträge (Abbildung 7). Dies deckt sich mit den weiter oben dargestellten Ergebnissen der RKW-Studie (RWK 2020).



Abbildung 7: Was sind die größten Probleme mit denen Betriebe aktuell konfrontiert sind?

3.4 Unterstützungsmöglichkeiten

Den aktuell größten Problemen entsprechend wurden auch die dringendsten Unterstützungsnotwendigkeiten genannt. An den ersten drei Stellen wurden Lösungen für die finanziellen Engpässe in Form von Finanzhilfen, einen Überblick über Finanzierungshilfen und die Unterstützung bei der Beantragung genannt. An vierter Stelle folgt die Unterstützung in rechtlichen Fragen, gefolgt von Schutzausrüstung wie Masken, Plexiglaswände etc. zur Aufrechterhaltung oder Wiederaufnahme des Betriebs. Das Schlusslicht bildet die Unterstützung in digitalen Themen wie Umsetzung von Home-Office und mobiler Kommunikation oder damit verbundenen IT-Sicherheitsthemen (Abbildung 8).



Abbildung 8: Welche Unterstützungsleistungen benötigen Betriebe nach Ihrer Erfahrung jetzt am dringendsten?

Neben einem Ranking der aktuell dringendsten Unterstützungsmöglichkeiten wurde mit offenen Antwortmöglichkeiten abgefragt, welche Unterstützungsangebote aus der Handwerksorganisation an die Betriebe gerichtet werden können (Abbildung 9).

Am häufigsten wurden hier die Recherche und Zusammenstellung von Informationsmaterialien genannt, um Betrieben eine verbindliche und tagesaktuelle Übersicht an relevanten Informationen zur Verfügung zu stellen. Beispielhaft wurden hier FAQs, Checklisten, Linklisten zu Finanzhilfen etc., die über die Websites der Handwerksorganisationen verfügbar gemacht werden könnten, aufgeführt. Neben der Sammlung von Informationen wird die persönliche Beratung und Begleitung als wichtigste Unterstützungsleistung aus der Handwerksorganisation genannt. Die generelle persönliche Ansprechbarkeit in Form von telefonischer oder Online-Beratung, insbesondere zu krisenspezifischen Themen, wurde von 28 Personen als wichtige Leistung genannt. Hinzu kamen Nennungen zu spezifischen Themen wie Rechtsberatungen, betriebswirtschaftliche Beratungen, Unterstützung in der Beantragung von Soforthilfen oder die Umsetzungsbegleitung bei Digitalisierungsmaßnahmen sowie die Einrichtung einer Hotline. Darüber hinaus wurden verschiedene mögliche Unterstützungsleistungen in Form von Vermittlung von themenspezifischen Experten, Mitarbeiter*innen oder die generelle politische Interessensvertretung, genannt.



Abbildung 9: Welche Angebote könnten aus der Handwerksorganisation jetzt an die Betriebe gerichtet werden?

Um die Betriebe in den verschiedenen Bereichen und über die genannten Kanäle kontaktlos unterstützen zu können, benötigt die Beraterorganisation entsprechende Instrumente und fachlichen Input. Es wurde daher abgefragt, welche Formen der Unterstützung das Berater*innennetzwerk für sich selbst sieht, um auf die geänderten Bedarfe und Anforderungen der Betriebe ausreichend eingestellt zu sein und die Betriebe über alternative Kommunikationswege unterstützen zu können (Abbildung 10). Insbesondere die Ausstattung mit entsprechender Hard- und Software wird zum Zeitpunkt der Befragung am dringendsten benötigt. 45 % der Befragten geben an, technische Ausstattung zur Unterstützung der Betriebe zu brauchen. 39 % geben an, online Plattformen zum Austausch zu benötigen. Auch fachlicher Input über verschiedene Formate (30 %) und Weiterbildungen insbesondere in Form von Webinaren (33 %) sind notwendig, damit die nötigen Kompetenzen in der Beraterorganisation zur Bewältigung der neuen Anforderungen aufgebaut werden können. Nur ca. 18 % der Befragten wünschen sich hingegen eine stärkere Vernetzung mit anderen Beratergruppen. Die bestehenden Austauschformate scheinen den Bedarf an Austausch und Vernetzung weitestgehend zu decken.

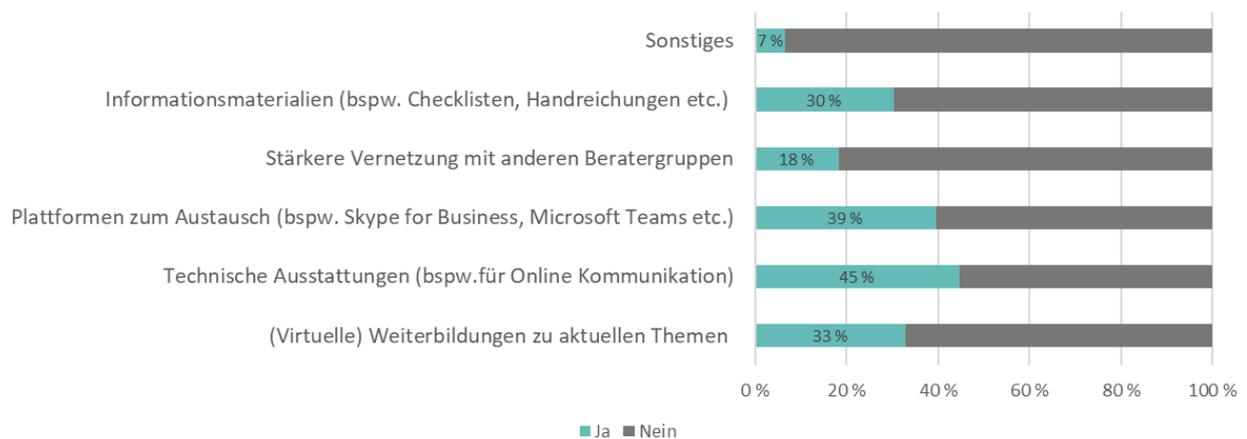


Abbildung 10: Was brauchen Sie als Berater*in aktuell, um die Betriebe auch kontaktlos unterstützen zu können? (n = 54)

3.5 Zukunftsthemen

Zum Abschluss soll noch ein Blick in die Zukunft gerichtet werden. Hierzu wurde ebenfalls mit offenen Antwortmöglichkeiten abgefragt, welche Themen aus Sicht der Befragten nach der Corona-Krise besonders relevant sein werden. Die verschiedenen Antworten wurden in Kategorien zusammengefasst (Abbildung 11). Ergänzt sei hier, dass zum Zeitpunkt der Studie nicht absehbar war, wann und welcher Form vom ‚Ende der Corona-Krise‘ ausgegangen werden kann. Eine temporäre Rückkehr zu einer eingeschränkten Normalität zeichnet sich jedoch erstmals nach der schrittweisen Aufhebung des ersten Shutdowns seit Mai 2020 ab.



Abbildung 11: Welche Themen werden im Nachgang zur Corona-Krise besonders relevant sein?²

² Offene Frage, mehrere Antworten möglich.

Die zentrale Frage wird sich auch nach Ende des ersten Shutdowns um die Bewältigung der finanziellen Einbußen, die im Zuge der Corona-Krise bis dahin entstanden sind, drehen. Hierzu zählen Schuldenabbau, Wiederherstellung von Liquidität, generelle betriebswirtschaftliche Umstrukturierung und Aufbau von Rücklagen für ähnliche Krisen. Während die Unterstützung in digitalen Themen in der Krise eher nachrangig bewertet wurde (cf. Abbildung 8), folgt die Digitalisierung bei den zukünftig relevanten Themen direkt nach betriebswirtschaftlichen und finanziellen Fragen als zweithäufigste Nennung. Unter diesem Stichwort wurde beispielsweise Digitalisierung generell, die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle und die generelle Optimierung und Digitalisierung von Geschäftsprozessen genannt. Home-Office, mobiles Arbeiten und Flexibilisierung von Arbeit sowie Innovation und Strategieentwicklung, die ebenfalls eng mit dem Thema Digitalisierung verzahnt sind, wurden gesondert aufgeführt.

Hier wird deutlich, dass durch die Corona-Krise nicht nur die Remote-Arbeit von zu Hause von einem Tag auf den anderen in vielen Bereichen umgesetzt werden musste und alle Betriebe, in denen diese Arbeitsform bereits erprobt war, einen immensen Vorsprung hatten. Auch in anderen Bereichen sind die Vorreiterbetriebe, die ihre Produkte und Dienstleistungen bereits digital unterstützen, in der Bewältigung der Krise im Vorteil. Für Betriebe, die vor Corona der Digitalisierung zögerlich gegenüberstanden oder im Tagesgeschäft keine Zeit zur Umsetzung gefunden haben, ist spätestens im Zuge der Krise deutlich geworden, welche Vorteile digitalisierte Prozesse und Geschäftsmodelle bieten können. Insofern ist abzuwarten, inwieweit Corona als Katalysator für Digitalisierungsprozesse im Handwerk fungiert.

4 Fazit

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie haben gezeigt, dass die bislang seit zwei Monaten andauernden Beschränkungen bereits erhebliche Auswirkungen auf die Betriebe des Handwerks gezeigt haben. Hierbei sind die unterschiedlichen Gewerke in verschiedenem Maße stark betroffen und auch in Bezug auf die Dauer der Betroffenheit lässt sich bereits jetzt sagen, dass viele Gewerke lang- bzw. mittelfristig mit den Folgen der Corona-Krise zu kämpfen haben werden.

Neben der Sammlung und Bereitstellung von Informationen wurde im Rahmen der Befragung die persönliche Beratung und Begleitung als wichtigste Unterstützungsleistung aus der Handwerksorganisation genannt. Hierbei spielt vor allem die generelle persönliche Ansprechbarkeit in Form von telefonischer oder Online-Beratung insbesondere zu krisenspezifischen Themen eine wichtige Rolle. Die hierbei am häufigsten angefragten Unterstützungsmöglichkeiten dre-

hen sich vorrangig um Möglichkeiten für finanzielle Hilfen. So steht die Sicherstellung der Liquidität derzeit an erster Stelle und die Berater*innen der Handwerksorganisation sind aktuell eine wichtige Anlaufstelle, um über Möglichkeiten für finanzielle Hilfen zu informieren.

Weniger nachgefragt ist in der akuten Krisenphase die Unterstützung in digitalen Themen wie Umsetzung von Home-Office und mobiler Kommunikation oder damit verbundenen IT-Sicherheitsthemen. Es ist aber bereits jetzt zu abzusehen, dass die Digitalisierung nach der Bewältigung der ersten Auswirkungen des Shutdowns noch einmal an Bedeutung gewinnen wird, da sich die kontaktlose Kommunikation sowohl zwischen den Mitarbeiter*innen als auch mit den Kundinnen und Kunden als großer Vorsprung in der derzeitigen Krise erwiesen hat. Es kann folglich davon ausgegangen werden, dass damit verbunden auch der Beratungsbedarf in diesem Bereich noch einmal stark ansteigen wird.

Literaturverzeichnis

Friedl G und Tratt B (2020) Die Auswirkungen der Corona Krise auf das Handwerk. Eine gewerbespezifische Bewertung der Bedrohungslage und gegensteuernden Maßnahmen. https://ifi-muenchen.de/wp-content/uploads/2020/03/2020_gesamtes_Dokument_Auswirkungen-Corona-Krise-Handwerk.pdf
(zuletzt abgerufen am 05.05.2020)

WHO (2020) <https://www.who.int/news-room/q-a-detail/q-a-coronaviruses>
(zuletzt abgerufen am 04.05.2020)

Gemeinsam Digital (2020) Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum 4.0 Berlin – Wie digitalisiert der Mittelstand während der Krise? <https://gemeinsam-digital.de/news-posts/die-gemeinsam-digital-corona-umfrage/>
(zuletzt abgerufen am 18.05.2020)

RKI (2020) SARS-CoV-2 Steckbrief zur Coronavirus-Krankheit-2019, (COVID-19). https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html
(zuletzt abgerufen am 04.05.2020)

ZDH (2020) ZDH-Umfragen zu den Auswirkungen von Corona. <https://www.zdh.de/fachbereiche/wirtschaft-energie-umwelt/konjunktur-umfragen/sonderumfragen/zdh-umfragen-zu-den-auswirkungen-von-corona/>
(zuletzt abgerufen am 04.05.2020)

RKW Kompetenzzentrum (2020) Unterstützungsbedarfe nach der Lockerung wirtschaftlicher Corona-Auflagen. <https://www.rkw-kompetenzzentrum.de/publikationen/kleine-unternehmen-im-umbruch/>
(zuletzt abgerufen am 18.05.2020)